

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 Kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 Kr.

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschickungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

**N<sup>o</sup> 5.**

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 19. Januar 1870.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen

### Bürgerauschuss-Wahl.

Bei der bis heute Abend fortgesetzten Ergänzungswahl des Bürgerauschusses haben von 582 Wahlberechtigten weitere 53 also zusammen 196 ihre Stimmen abgegeben.

Gewählt wurden:

1. als Obmann  
Johannes Herzog, Rothgerber, mit 57 Stimmen.
  2. als Mitglieder  
1., Gustav Bezner, Kaufmann, mit 50 Stimmen.  
2., jung Jakob Friedrich Pleiderer, Rothgerber mit 52 Stimmen.  
einschließlich derjenigen, die er als Obmann erhielt.
  - 3., Friedrich Kreischmaier, Sattler mit 51 Stimmen.
  - 4., Christian Jauß, Kunstmühlebesitzer mit 50 Stimmen.
  - 5., Theodor Marggraff, Apotheker mit 42 Stimmen.
  - 6., Carl Steinlen, Kaufmann mit 40 Stimmen.
- welche auf 2 Jahre in den Bürgerauschuss eintreten und ferner  
Gustav Sirt, sen., Kaufmann mit 39 Stimmen,  
welcher auf 1 Jahr an Stelle des durch seine Wahl in den Gemeinderath aus der jüngern Hälfte des Bürgerauschusses ausgetretenen Gottlob Bauder, Flaschners, tritt.

Apotheker Heim, welcher 48 Stimmen erhielt, hat als Nichtbürger die Wahl abgelehnt.

Weitere Stimmen erhielten:  
als Obmann Jacob Fr. Pleiderer 47 Stimmen,  
„ Mitglieder Friedrich Hegel 37

Schneider Durian	37
Conditor Kaiser	32
Färber Häfner	31
Fabrikant Pfander	30
Messerschmied Schwalb	30
Gottlob Häberle	26

Die übrigen Stimmen zerstückelten.  
Die Vornahme der Besetzung der neuwählten Mitglieder findet in der näch-

sten öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerauschusses statt.

Den 14/17. Januar 1870.

Die Wahl Commission.

Revier Winnenden.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 28. d. Mis. im Staatswald Altach bei Affalterbach:  
10 Eichen, mit 728 C., 4 Buchen mit 170 C., 14 Klafter eichene und buchene Scheiter und Brügel, 3175 Stück eichene, buchene und weichgemischte Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 14. Januar 1870.

K. Forstamt.  
Bechtner.

Hoffammerrevier Stetten.

### Holz-Verkauf.



Aus dem Hoffammerwald Egliweiler zwischen Baach und Krumhardt

am Montag den 24ten Januar

4 1/2 Klafter buchene Scheiter und Brügel,

325 buchene Wellen und 52 Haufen gemischtes Neisach.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der neuen Saatschule;

sodann aus dem Hoffammerwald Etlenfürst bei Lobenroth am

Dienstag den 25ten Januar 8450 Stück forchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf der Straße bei Lobenroth.

Waiblingen den 17. Januar 1870.

K. Hoffameralamt.  
Guzmann.

### An die Herren Vorsteher der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen des Bezirks.

In die Gemeinden Birkmannweiler, Reichenbach, Großgeppach, Hohenacker, Strümpfelbach, Hanweiler, Leutenbach, Waiblingen, Bemslein, Baach, Buoch, Endersbach, Hegnach, Neckarrens, Dschelbionn, Neustadt, Nettersburg, Schwaikheim, Bräuningsweiler, Bittenfeld, Hochberg Korb, Oppelsbohm und Steinach wird allwöchentlich je ein Frei-Exemplar des Wochenblatts für Land- und Forstwirthschaft versandt, welches für die daselbst bestehende landwirthschaftliche Fortbildungsschule beziehungsweise Ortsbibliothek bestimmt ist.

Unregelmäßigkeiten im Empfang wollen gef. zur Kenntniß des Unterzeichneten gebracht werden.

Waiblingen den 16. Jan. 1870.

Der Vereinsvorstand  
Schott.

Winnenden.

### Schranken-Ergebniß vom Jahr 1869.

Es wurde verkauft

	Str.	Pfd.	Erlös	Mittelpreis
Kernen	760,	30.	4,015 fl. 18 kr.	5 fl. 17 kr.
Mischling	13,	02.	55 fl. 36 kr.	4 fl. 16 kr.
Weizen	9,	02.	45 fl. 6 kr.	5 fl.
Dinkel	19,596,	19.	74,559 fl. 55 tr.	3 fl. 48 kr.
Haber	8,762,	40.	33,137 fl. 48 kr.	3 fl. 47 kr.
Gerste	3,	15.	13 fl. 23 kr.	4 fl. 15 kr.
Roggen	5,	20.	20 fl. 48 kr.	4 fl.
Zus.	29,149,	28.	111,847 fl. 54 kr.	

Remerk wird, daß der Verkehr auf dem sehr bedeutenden sogenannten Stümplesmarkt unter Obigem nicht begriffen ist, da auf demselben bloß in Verkauf und Vogen verkauft wird.

Zur Beurkundung  
Den 15. Januar 1870.

Schrankenschreiberei.  
Rathschreiber  
Greiner.

## Forstamt Reichenberg. Eichenrinden-Ver- kauf.



Am Samstag den  
29. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathhaus  
in Badnang:  
Aus dem Revier  
Kleinaspach:  
150 Klafter Grobrinde.  
Aus dem Revier Lichtenstein:  
40 Klafter Grobrinde.  
Aus dem Revier Reichenberg:  
55 Klafter Grobrinde.  
Aus dem Revier Weissach:  
75 Klafter Grobrinde.  
Aus dem Revier Winnenden:  
50 Klafter Grobrinde.  
Die Kgl. Revierförster werden auf  
Verlangen das zum Schalen bestimmte  
Eichenholz vorzeigen lassen.  
Reichenberg den 14. Jan. 1870.  
K. Forstamt.  
Bachner.

## Oberländer Leder- fett.

Das einzig sichere Mittel, die Füße  
vor Kälte und Erkältung in Schnee und  
Regen zu schützen und zugleich das Leder  
dauerhaft und geschmeidig zu machen.  
Der Glanz geht nicht verloren und kann  
sogar wieder gewischt werden. Zu haben  
in Gläser a 21 fr. bei

Carl Steinen in Waiblingen  
und  
C. F. Glock in Winnenden.

## Waiblingen.

Unterzeichneter sucht einen Pfandschein  
von 100 fl. gegen baar Geld umzutau-  
schen.

Lorenz Desterle.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren  
über

## Bierbrauerei

Branntweimbrennerei, Essig- und Gefe-  
fabrikation, welche seit 10 Jahren mit  
der landwirthschaftlichen Lehranstalt in  
Worms verbunden sind, beginnen gleich-  
zeitig mit der landwirthschaftlichen Vor-  
lesungen am 26. April und dauern bis  
zum 1. September. — Anmeldungen  
nimmt entgegen und nähere Auskunft  
ertheilt gerne

Dr. Schneider,

Director der landwirthschaftlichen und  
landw.-technischen Lehranstalt in  
Worms, a. Rh.

## Öffentlicher Vortrag

Donnerstag Abends 8 Uhr,  
im Saale des Gasthofs „zur Sonne“  
über das Kommen des Herrn mit allen  
Seinen zu Ihm versammelten Heiligen  
zum Gericht über den Widerchrist und  
seinen Anhang: Offb. 19, 11—21. —  
F. Stoll.

## Anzeige.

Der Unterricht für gewerbliche Buchführung und Schön schreiben  
hat begonnen und können noch bis Morgen den 20. d. Mts. bei mir im  
Gasthof zum Adler Anmeldungen gemacht werden. Auch beginnt nächsten  
Montag ein ganz besonderer Coursus für Fräulein im Alter von 15 bis  
20 Jahren, wobei sich noch einige betheiligen können. Anmeldungen durch  
ihre Eltern in meinem Local.

(Unterrichtslocal Privatwohnung.)

(Unterrichtszeit Mittags von 2 bis 4 Uhr.)

Hochachtungsvoll

## G. Heisenmann.

Es ist mir durch besondere Zuschrift der Königl. Centralstelle für Ge-  
werbe und Handel der Wunsch ausgesprochen worden, den Unterricht für  
die Buchführung möglichst zu fördern, wozu der hies. Gewerbeverein auch  
gerne bereit sein wird. Ich möchte daher nicht veräumen, junge Leute  
für welche es von Nutzen sein kann, darauf aufmerksam zu machen, daß sie  
womöglich diese Gelegenheit benützen.

Jacq. Müller,

Vorstand d. Gewerbevereins.

K o r b.

Oberamts Waiblingen.

## Wirthschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein Wohnhaus  
mit Hintergebäude u. auf welchem er seit 5 Jahren die  
Wirthschaft zur Traube

mit bestem Erfolg betrieben hat, zu verkaufen. Dasselbe  
liegt an der Hauptstraße des hiesigen Orts und befindet  
sich neben und hinter dem Haus hinreichend eigener Platz zur beliebigen Vergrö-  
ßerung desselben.

Kaufsliebhaber werden nun auf

Mittwoch den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

(Nichtmessenfeier) in sein Haus freundlichst eingeladen.

J. Gruber, z. Traube.

K o r b.

Einem kräftigen jungen Menschen nimmt  
in die Lehre auf

D. Bann, Schmied.

S c h m i e d e n.

2 Compositivwagen, 1 Leiterwa-  
gen und 1 Beraerwägle  
sind zu verkaufen bei

Kommel, Schmiedm. i. d. R.  
Ebendasselbe wird ein Lehrling  
angenommen.

S t u t t g a r t.

Ein junges

## M ä d c h e n,

vom Lande, das in den gewöhnlichen  
Erhaltungsgeschäften nur einigermaßen  
erfahren ist, und nähren und stricken kann  
findet an Lichtmeh in einer kleinen, ge-  
ordneten Familie gegen guten Lohn eine  
dauernde Stelle. Näheres bei der  
Expedition d. Blattes.

Frankfurter Cours vom 13. Jan. 1870

Preuß. Cassensh.	1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$ fr.
Witkolen	9 fl. 47—49 fr.
Preuß. Friedr. dor	9 fl. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54—56 fr.
Dukaten	5 fl. 36—38 fr.
20 Preß.-St.	9 fl. 27—28 fr.

## Eisenbahn-Fahrtenpläne

sind zu haben in der

N. F. Buchh. Buchdruckerei.

## Schwäbische Industrieausstellung in Ulm.

Wir glauben nicht unterlassen zu sollen, auch in diesen Blättern die Aufmerksamkeit der Gewerbetreibenden auf die „Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm“ zu lenken, welche daselbst in der Zeit vom 24. Juli bis 28. August des nächsten Jahres abgehalten werden wird.

Da die gewerblichen Verhältnisse Württembergs zu denjenigen der benachbarten Länder, wenigstens was einzelne Distrikte derselben betrifft, vielfach in wechselseitiger Beziehung stehen, so erschien es den Urhebern des Unternehmens wünschenswerth, daß die Ausstellung Erzeugnisse auch aus Hohenzollern und den schwäbischen Landestheilen von Bayern und Baden umfasse.

Die für die Ausstellung in Aussicht genommenen Lokale sind die hiesigen Markthallen. Dieselben sind in den letzten Jahren so zweckmäßig erweitert und eingerichtet worden, daß sie für Ausstellungszwecke kaum geeigneter sein könnten. Keine Stadt Württembergs ist im Besitze so ausgedehnter Räumlichkeiten. Sie gewähren vermöge ihrer soliden Bauart den besten Schutz gegen Witterungsverhältnisse, so daß den Ausstellern auch in dieser Richtung lediglich keine Veranlassung zu Besorgnissen gegeben ist.

Von den städtischen und den Bezirksbehörden Ulms und Neuulms, sowie von der königl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel wird — soweit es an ihnen liegt — Alles aufgeboten werden, dem Unternehmen einen günstigen Erfolg zu sichern, und er wird in dem Maße erreicht werden, als die Gewerbetreibenden ihrerseits merktätig für die Sache eintreten.

Es war bis jetzt nur wenigen unserer Gewerbetreibenden vergönnt, sich mit ihren Produkten auf Ausstellungen von größerem Umfange hervorzuthun, und zwar konnte dieß bloß bei ausländischen Ausstellungen geschehen, deren Besichtigung für manche der Aussteller trotz der enormen Kosten vielleicht von untergeordnetem Werthe war; die große Mehrheit der Gewerbetreibenden dagegen hat noch keine Gelegenheit gefunden, ihre Geschicklichkeit, ihren Geschmack, ihre Erfindungsgabe auf einer naheliegenden Ausstellung binn mehr als lokaler Bedeutung an den Tag zu legen und ihren Erzeugnissen neue Absatzwege zu eröffnen.

Die erste Gelegenheit dazu ist durch die „Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm“ gegeben, und wir wollen hoffen, daß dieselbe um so zahlreicher werde benützt werden, als die Kosten, welche ja überdies im eigenen Interesse der Aussteller aufgewendet werden, kaum in Betracht kommen dürfen.

**Künzelsan, 17. Jan.** Ergebnis der Kugelhof-Lotterie: Nro. 38,099 gewann den ersten Preis, kommt nach Rukland, — der zweite Preis fiel aus, — Nro. 25,904 gewann den dritten Preis, kommt nach Köthen im Anhalt'schen, — Nro. 41,404 gewann den vierten Preis, kommt nach Böhmen, — Nro. 13,604 gewann den fünften Preis, kommt nach Oberndorf, — Nro. 28,136 gewann den sechsten Preis, kommt nach Waldsee, — Nro. 34,853 gewann den siebenten Preis, kommt auch nach Oberndorf, — Nro. 42,511 gewann den achten Preis, wohin noch unbekannt, — Nro. 13,305 gewann den neunten Preis, kommt nach Ulm, — Nro. 33,940 gewann den zehnten Preis, kommt nach Stuttgart.

### Das Licht im Fenster.

(Fortsetzung.)

Die nun folgende Scene spotter jeder Beschreibung. Keiner, welcher sie überlebt hat, vermag sie zu vergessen. Es war vom Anfang des Feuers an keine Aussicht auf Rettung, als in den Booten, die sich im Ru-füllten. Der Capitän, todtenbleich, zeigte jenen Heldenmuth, welcher nur Seelenten und tapferen Kriegern eigen ist. Aus dem alten Gewohnheitsrinker war ein nächster Mann geworden, der mit einer Art romantischer Neigung sein Schicksal mit dem seines Schiffes verknüpfte und, während er alles aufbot, um jede lebende Seele sicher in den Booten unterzubringen, sich selbst vergessend schwur, mit ihm unterzugehen.

Ergreifende Bilder boten sich dar: der junge Passagier, an

dessen Halse seine Braut hing, die Mutter, welche ihren Säugling an ihre Brust band und auf den Knien inmitten des Tumultes betete; das Waisenkind, welches zu seinen Großeltern reifen sollte und halb verwundert, halb in Furcht dreinstarrte.

Auch die Matrosen waren wie umgewandelt, Heiden geworden gleich ihrem Capitän, und unter Allen stach der gigantische Cameron durch aufopfernde Hülfeleistung hervor. Alle, die in jener furchtbaren Nacht ihr Leben retteten, erinnern sich des broncefarbigen Mannes mit der Kraft eines Herkules.

So wurden denn alle Boote flott gemacht: einige um den sichern Strand zu erreichen, andere, um unterzugehen. Alle trieben in die düstere, sturmvolle Nacht hinaus, gespenstig beleuchtet von den auf dem „Agamemnon“ aufsteigenden Flammen. Nur Cameron und der Capitän waren noch zurückgeblieben.

„Capitän, es ist Alles aus!“ sagte Cameron.

„Ja wohl, mein Junge!“ erwiderte dieser.

„Wir wollen uns die Hand reichen, haben manche böse Fahrt mit einander gemacht, aber dies ist die letzte.“

„Vielleicht ist doch noch Rettung möglich, Capitän — versuchen Sie es!“

„Nein, nein, mein alter Bursch; ich gehe mit dem Schiff auf den Grund; hab' weder Weib noch Kind — das Schiff mar mein Weib, und ich will mit ihm sterben.“ Versuche du es!“

Das waren die letzten Worte, welche gewechselt wurden, Ein mächtiger Donner Schlag ertönte — die Spiritusvorräthe waren vom Feuer erfaßt worden. In wenigen Augenblicken war Alles nur noch ein graufiges Chaos von Trümmern.

Cameron hatte ein Trümmerstück erfaßt, er kämpfte, halb bewußtlos, mit den Wellen. Als er wieder zur Besinnung kam fand er sich auf dem nassen Sande des Strandes, und das Licht des Leuchtturms war sichtbar. Ein seltsamer Act der Vorsehung hatte sein Leben gerettet. Halb ohnmächtig, wie zeichnente er blieb er geraume Zeit auf seinem nassen Bette liegen, dann richtete er sich auf und wankte vorwärts, und — o Wunder! — sein erfahrenes Auge erblickte bekannte Felsen, welche das auftauchende Mondlicht erhellte. Die See hatte ihn an den Strand geschleudert, und oben auf dem Trocknen ging ein Mann — vielleicht ein Wächter der Ufer-signale, welcher das abscheuliche Seemannslied sang:

„Im Fenster, Bruder, steht ein Licht für dich  
Im Fenster steht ein Licht für dich!“

Da glitten plötzlich die Thränen über Gottfried Camerons Wangen und sein durch Angst und Schmerzen weich gewordenes Herz gedachte der Mutter Worte: Ich will für dich das Licht in's Fenster stellen.“

Fast achtzehn Jahre waren vergangen, und seine Mutter mußte in die Sechzig alt sein, oder sie war sicher längst todt. Jemand Jemand lebte indeß gewiß noch dort, wo sie gestorbt und gemacht hatte, der ihm über sie Auskunft geben konnte, und so machte sich denn der rauhe Seemann im Dunkel der Nacht auf, die Stätte seiner Jugend wieder zu betreten. Der Compaß seines Herzens leitete ihn jetzt nach der Gasse, an welcher das alte Häuschen, das Paradies seiner Kindheit lag.

Die Gasse war nicht mehr zu erkennen; zwei Reihen neuer Häuser saßen sie ein. Aber was war Das! Am Ende der Gasse, schon von Weitem erkennbar, kammerte ein Lichtlein! War das nicht ein Fenster einer ehemaligen Wohnung? Träumte er, oder war es Wirklichkeit? Er eilte mit raschen Schritten näher und näher.

Nein, es war keine Täuschung, das Licht stand wirklich im engen Fensterchen. Sein Fuß wankte, sein Herz klopfte in fiebernder Bewegung, als er mit dem Köchel seiner harten Hand an die alte Hausthür pochte.

Er wartete zitternd, und die Thür ward aufgethan, und in die Oeffnung trat eine alte Frau mit weißem Haar und hohlen Wangen — es war seine Mutter.

„Wer ist das?“ fragte sie mit ihrem hartklingenden schottischen Accent.

„Ein armer Seemann, der Schiffbruch gelitten hat.“

antwortete Gottfried mit halberstimmtem Stimme.

„Kommt herein und wärmt Euch!“ verjagte die Alte.

„Es ist eine böse Nacht. Gewiß hat Euch das Licht im

Fenster hieher geführt. Es brennt nun wohl in die zwanzig Jahre. Ihr wundert Euch doch nicht darüber? Ist's doch für meinen Sohn, der mich verlassen hat und noch nicht wiedergekommen ist. Manchmal habe ich gehungert und Alles entbehrt, damit das Licht keine Nacht ausgehe; er fände sich sonst wohl nicht wieder heim. Die Andern sind Alle todt Alle — ich nur bin noch da, weil ich auf meinen Gottfried warten muß, und wenn er gekommen ist, will ich auch sterben.

Gottfried vermochte sich nicht mehr zu halten. Mit lautem Schrei und Weinen stürzte er zu ihren Füßen hin und umfaßte sie und küßte den alten Hock, den sie trug. Sie starrte ihn erst wie geistabwesend an — er merkte daran, daß ihre Gehirnthatigkeit gelitten und daß es Mutterliebe gepaart mit Wahnsinn war, welche so viele Jahre Nacht für Nacht ein brennendes Licht in's Fenster gestellt — endlich aber erwachte ihr altes theures Selbst, und sie nahm den härtigen Kopf des Seemanns zwischen ihre hageren Hände.

„Siehst du, ich wußte, daß du wiederkommen würdest, Gottfried“ sagte sie, und ihre Thränen flossen mit den seinen zusammen.

Einen bessern Sohn, wie Gottfried Cameron gab es hinfürd nicht.

Er ward Capitän eines Dampfschiffes, verheirathete sich und hatte das Glück, noch Jahre lang durch Liebesbethätigung einen Theil des seiner Mutter zugesügten Unrechtes wieder gut machen zu können.

Mutterliebe ist größer, denn alle Liebe, und überdauert alle Zeit — das ist die schöne Moral unsrer kurzen Geschichte.

### Landwirthschaftliches.

**Viehzucht und Viehhandel.** Die Concurrenz, die seit seiner Reihe von Jahren der ausländische, insbesondere ungarische Weizen dem deutschen Weizen macht, hat vielfach die Landwirthe zu der Ansicht bestimmt, den sonst so sehr lohnenden Weizenbau mehr und mehr zu beschränken und der Viehzucht eine größere Sorgfalt zuzuwenden, als es bislang geschah. Aller Vorausberechnung nach kann der deutsche Ackerbau eine gesteigerte Mißproduktion immer noch gut auslohnen selbst wenn auch die Zufuhr von Hülfsmitteln eine namhafte Erweiterung erfähre! allein soll die Viehzucht gegenwärtig eine befriedigende Rente geben, so darf die letztere nicht allein in der Vervielfachung gesucht werden, vielmehr müssen auch die Ziehungungsprodukte als Milch, Butter und Käsegewinnung der Rente einen entsprechenden Tribut liefern. Dies Alles haben die deutschen Landwirthe zwar wohl erwogen und daher einer bedeutenden Verstärkung des Futterbaues steigend größere Aufmerksamkeit geschenkt. Allein immer und immer treten auf dem Gebiete der Viehzucht Verhältnisse ein, die gar manchem Landwirthe diesen an und für sich schönen Zweig der Landwirthschaft verleigen. War es vor 4 und fünf Jahren ein in ganz Deutschland stark fühlbarer Futtermangel, der die Landwirthe nöthigte, die Viehhaltung außergewöhnlich stark zu vermindern und es ihnen möglich machte, erst ganz allmählig wieder eine Ergänzung zu bewirken, so hat im vergangenen Jahre die Maul- und Klauenseuche alle deutschen Gegenden und Länder durchwandert und erhebliche Verluste, wenn auch nicht an Kopfszahl, so doch an Nutzungsmaterial (Milch, Butter, Käse, Fleisch) zur Folge gehabt. Rechnet man noch dazu, daß auch im Jahre 1869 die Futterernten weit unter dem mittleren Ertrage geblieben sind und weiter, daß in Folge des veränderten Brennereistrukturwesens gar viele Landwirthe in große Verlegenheiten gekommen sind, so begreift sich's leicht, daß gar Mandem die Viehzucht verleidet ist. Ueberdies entwickelt sich auch mehr und mehr eine großartige Concurrenz des Auslandes mit unserer Fleischproduktion. Ungarisches Fetteich, gemästet mit ungemein billigem Futter auf unseren Märkten zu sehen, hat wir bereits seit einigen Jahren gewöhnt; daß aber auch die überseeischen Länder unsere Fleischproduktion drücken würden, das wagte man noch vor wenigen Jahren kaum zu ahnen; jetzt aber ist es nicht allein das massenhaft verbreitete Fleischgewack, welches das Bedürfnis nach Fleischbrühsuppen gut und billig deckt, sondern selbst Mastvieh in Natur aus Montevideo, Caracas in England auch bereits in Holland mit der continentalen Fleischzeugung.

### Verschieden.es

(Ein wunderliches Tanzvergnügen.) Aus Pittsburg in den Vereinigten Staaten wird von einer tollen Tanzwette berichtet, welche in einem dortigen Tanzsaale zum Austrag kam. Der Besitzer des Vergnügungs-Locales hatte nämlich einen werthvollen goldenen Ring als Preis für das Pärchen, das am längsten walzen könne, ausgesetzt. Punkt zwölf Uhr Mittags stimmte das Orchester „Il Baéio“ an, und zwölf Paare begannen sich nach dem Rhythmus zu drehen. Nach zwanzig Minuten traten vier Paare aus, nach der zweiten gab noch ein Pärchen den Kampf auf, und abermals eine Stunde war vergangen, als das drittlezte Paar, vollständig ermatet, sich niederlegte und die Arena den beiden anderen Paaren überließ. Am Ende der vierten Stunde — so heißt es — wurden die Musiker schwach und von den Fingerpitzen der Violi isten tröpfelte das Blut auf den Boden. Als dann auch die fünfte Stunde um war, fiel eine Tänzerin in Ohnmacht und „unter lautem Beifall wurde dem Paare, welches im Felde blieb, der Preis zuerkannt. Die Damen wurden „mehr todt als lebendig“ nach Hause gebracht und sie sowohl als ihre Tänzer sind seither bedenklich erkrankt; den Tänzerinnen mußten die Schuhe von den Füßen geschnitten werden, so sehr waren ihre Gliedmaßen angeschwollen. Ein acht amerikanisches „Tanzvergnügen“!

### Sinnspruch.

Das Leben ist ein Darlehen, keine Gabe, —  
Du weißt nicht, wieviel Schritt Du gehst zum Grabe —  
Drum nütze klug die Zeit: auf jedem Schritt  
Nimm das Bewußtsein Deiner Pflichten mit.  
Gewöhne Dich, — da stets der Tod Dir drückt —  
Dankebar zu nehmen, was das Leben deut;  
Die Wünsche nicht nach Außen zu gestalten,  
Sondern den Kern im Innern zu entfalten;  
Nicht fremder Meinung unterthan zu sein,  
Die Dinge nicht zu schätzen nach dem Schein;  
Nicht zu verlangen, daß sie sollen gehn  
Wie wir es wünschen, — sondern sie verstehn  
Daß wir uns bei Erfüllung unserer Pflichten, —  
Da sie's auch nicht thun, — nach ihnen richten.

### Auflösung der Charade in No. 4: „Muttersprache.“

**Waiblingen. Brodpreise vom 15. Januar 1870.**  
2 Pfd. weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern der Stadt 7 fr.  
4 Pfd. schwarzes Brod bezugleich 12 fr.  
1 Paar Wecken bei Klöpfer, Rachel, Baun, Breyer,  
Kauffmann, Cayler, Lang und Plessing 9 Loth.  
Pfander, Holzwarth, Reinhardt, Pfeleiderer,  
Grieb, Köpf, Wergenthaler und Schwarz 8 1/2 Loth.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 8. Januar 1870.

Dinkel pr. Ctr. 3 fl. 30 fr. 3 fl. 28 fr. 3 fl. 20 fr.  
Haber " " 3 fl. 34 fr. 3 fl. 32 fr. 3 fl. 30 fr.

### Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

	Dinkel	Haber
bester	162 Pfd. 5 fl. 40 fr.	175 Pfd. 6 fl. 13 fr.
mittel	153 Pfd. 5 fl. 17 fr.	166 Pfd. 5 fl. 52 fr.
geringster	149 Pfd. 4 fl. 58 fr.	160 Pfd. 5 fl. 36 fr.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 15. Januar 1870.

Dinkel pr. Ctr. 3 fl. 30 fr. 3 fl. 27 fr. 3 fl. 24 fr.  
Haber " " 3 fl. 33 fr. 3 fl. 28 fr. 3 fl. 24 fr.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 13. Januar 1870.

Dinkel pr. Centr. 3 fl. 38 fr., 3 fl. 31 fr., 3 fl. 27 fr.  
Haber " " 3 fl. 22 fr., 3 fl. 20 fr., 3 fl. 15 fr.